

Die Entwicklung der Sprachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler (SuS) ist ein wichtiger Schwerpunkt unseres schulischen Lernens. Sie begleitet zudem unser gemeinsames Schulleben (siehe Sprachbildungskonzept).

Wir vermitteln ihnen bereits im Anfangsunterricht, dass der Umgang mit Sprache eine wichtige Voraussetzung für den Lernerfolg und für ein gelungenes Miteinander ist.

Beim Eintritt in das Schulleben sind die Sprachstände sehr unterschiedlich und von den vielfältigsten Einflüssen geprägt.

Ausgehend von der Fähigkeit des Zuhörens, des Hörverstehens und der Fähigkeit, sich zielgerichtet zu artikulieren und zielorientiert zu interagieren entwickeln sich die bildungssprachlichen Handlungskompetenzen teils schrittweise, teils fließend und auf vielfältigste Impulse hin.

Das Fach Deutsch verantwortet die Erarbeitung und Erweiterung der Basiskompetenzen in den Bereichen Leseförderung und Sprachbildung.

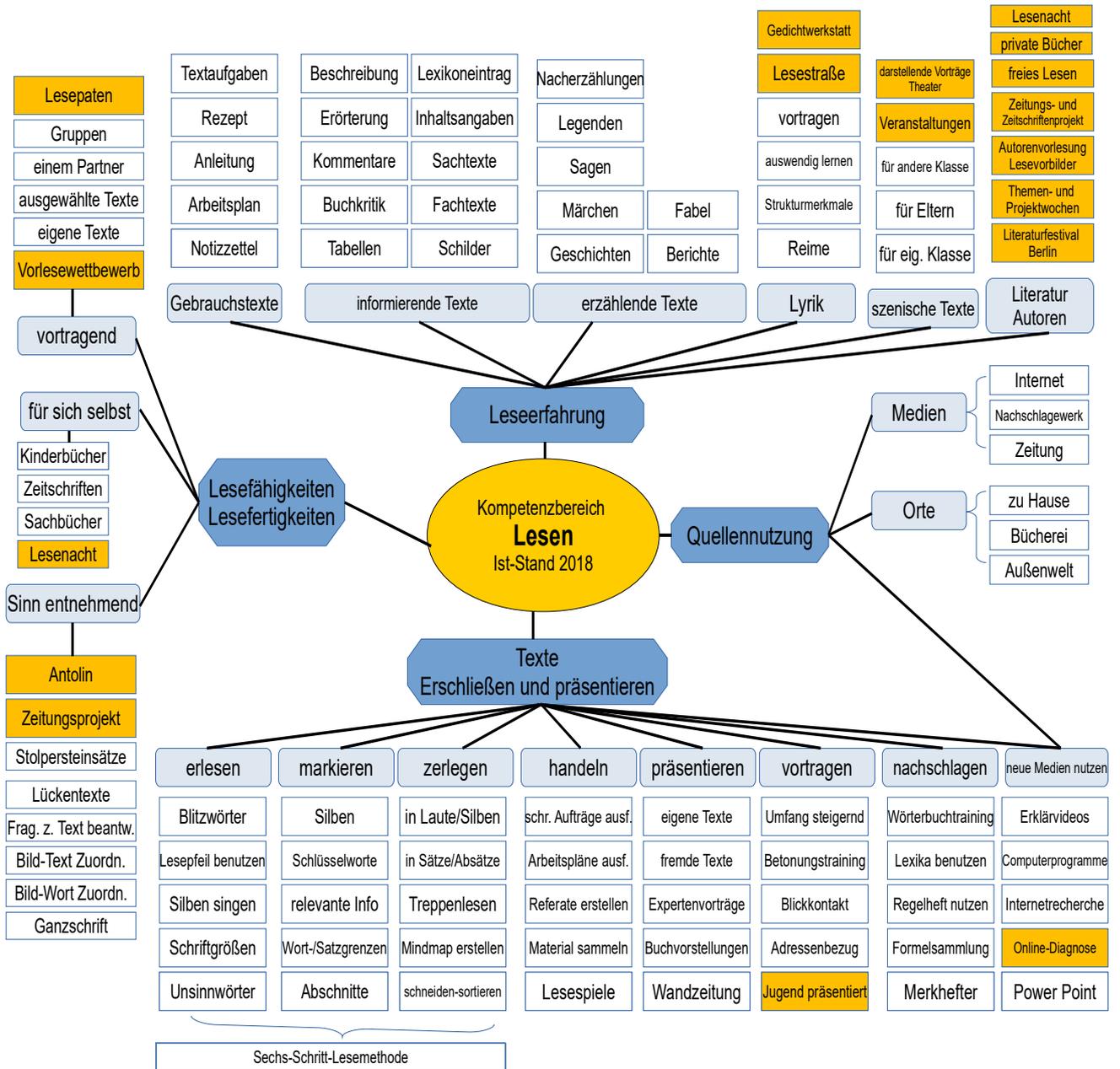
Darüber hinaus finden die einzelnen bildungssprachlichen Handlungskompetenzen in jedem Fach ihre Berücksichtigung, sowohl als Werkzeug als auch als Lerninhalt. Eine kontinuierliche Evaluation innerhalb der Fach- und Jahrgangskonferenzen ist hierbei unabdingbar.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf Grundlage der Dokumentation der Lernergebnisse und der individuellen Lernpläne, die die Art und den Umfang notwendiger Forderung oder Förderung näher benennen.

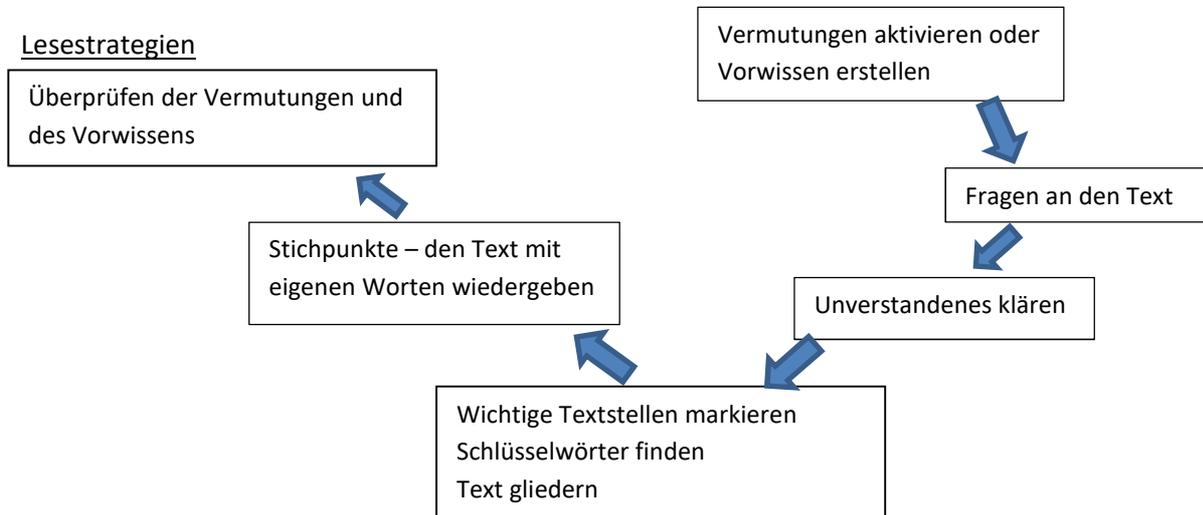
| | | |
|--|--|--|
| <p>Anfangs- unterricht</p>  | <p>Auf dem sehr individuellen Ausgangsniveau unserer Jüngsten aufbauend, liegt der Schwerpunkt im Erwerb von Schreib- und Lesetechniken, die eng miteinander verzahnt und bereits lernbereichsübergreifend geübt werden.</p> <p>Durch jahrgangsübergreifende Vorlese- und Leseprojekte gelingt es uns, das Leseinteresse zu wecken und die Rezeption, das Hör- und Leseverstehen, zu trainieren. Lesepaten begleiten diesen Prozess und individualisieren die Übungsangebote. In ersten Projektvorhaben wenden die SuS ihr Können bereits erfolgreich an und beschreiten die ersten Wege des selbstständigen Wissenserwerbs.</p> | <ul style="list-style-type: none"> ● Vorlesezeit ● Buchvorstellung ● Leseecken ● Schulbibliothek <ul style="list-style-type: none"> ● "Raupe Nimmersatt" ● Herbst |
| <p>Jgst.3 bis 6</p>    | <p>Mit der Jahrgangsstufe 3 intensivieren wir die Arbeit an den bildungssprachlichen Handlungskompetenzen.</p> <p>Das Sprachbewusstsein wird verstärkt angesprochen und damit ein analytischer Umgang mit unserer Sprache geschult.</p> <p>Dies wiederum ist eine unumstößliche Voraussetzung für den Start in die englische Sprache und für den Kompetenzerwerb in diesem Fach.</p> <p>Der Fachwortschatz hält bewusst Einzug in die Unterrichtssprache und der Umgang mit den Operatoren (erklären, benennen, begründen, etc.) wird von unseren Schülern zielgerichtet erweitert und geübt. Im gleichen Zusammenhang finden die einzelnen Kompetenzen ihre Anwendung im Rahmen der Erarbeitung und Präsentation von Expertenvorträgen.</p> <p>Dafür ist von größter Wichtigkeit zu wissen: Wer vermittelt was wann? Wer greift wann auf was zurück?</p> <p>Neben der systematischen Erweiterung der Lesetechniken und der Vermittlung von Lesestrategien begleitet uns das Ziel, die</p> | <ul style="list-style-type: none"> ● Mein Lieblingstier ● Meine Heimatstadt ● Radfahrausbildung <p>→ AG Sprach- und Leseförderung</p> <p>übergreifende Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Europa ● Leonardo da Vinci ● Wasser ● Buchvorstellung ● Bibliothek <p>→ Schulleben → Medienbildung</p> |

| | | |
|---|--|--|
| | <p>Lesemotivation unserer SuS zu erhalten. Dafür finden literarische Texte und Ganzschriften ebenso ihren geeigneten Einsatz wie Sachtexte, mathematische Sach-oder Textaufgaben, naturwissenschaftliche Texte, Regeln von Sportspielen, Texte im Englischunterricht oder Comics.</p> <p>Einen besonderen Platz in unserem Schulleben nimmt das Projekt im Rahmen der Vorlesezeit ein, indem die älteren SuS den Jüngeren wöchentlich vorlesen und Bücher vorstellen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> ● Lesekooperation |
| <p>Lesekultur</p>  <p>Schriftsprache</p>  | <p>Unsere Schule schafft über den Unterricht hinaus Raum, in dem Lesen wertgeschätzt und zum Lesen motiviert wird. In vielen Klassenräumen befindet sich eine kleine Klassenbibliothek. Die Kooperation mit der Stadtbibliothek ermöglicht es uns, Klassensätze von Ganzschriften oder zusammengestellte Sachbuchkisten anzufordern und eine Schulbibliothek zu führen. Es werden Lesetagebücher erstellt und Plakate zu Sachthemen oder Buchvorstellungen präsentiert. Die Ergebnisse des Kunstunterrichts sind mit Erläuterungen versehen und selbst die Aushänge und Ankündigungen der Schüler laden zum Lesen ein.</p> <p>Ergänzend zu den Printmedien sind die digitalen Möglichkeiten im Einsatz.</p> <p>Eines unser fächerübergreifenden Bildungsziele ist es, unseren SuS die Bedeutung des Schreibens und der Handschrift in einer Form näherzubringen, in der sie nicht nur ein wertvolles Werkzeug, sondern auch ein Ausdruck ihrer Persönlichkeit ist.</p> <p>Die Bedeutung des Handgeschriebenen ist für den kognitiven Prozess des Behaltens von höchstem Wert.</p> <p>Eine weitere fächerübergreifende Herausforderung ist die angewandte Grammatik und die rechtschreibliche Sicherheit verbunden mit einer kontextgebundenen Wortschatzerweiterung.</p> | <p>→ Kooperation Stadtbibliothek</p> <p>→ Medienkonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Struktur auf dem Blatt – Struktur im Kopf ● Texte fehlerfrei abschreiben ● Fehler markieren, berichtigen |
| <p>Teil unseres Schullebens</p>  | <ul style="list-style-type: none"> ● Wir grüßen einander. ● Wir formulieren unser Anliegen in vollständigen Sätzen. ● Wir präsentieren uns sprachlich korrekt und wählen geeignete Worte. ● Wir besuchen außerschulische Lernorte und lernen die Kunst der Sprache kennen (Kino-, Theaterbesuche, Lesungen). ● Wir gestalten unsere Schülerzeitung in Inhalt und Sprache mit Fach- und Sachverstand. ● Wir nutzen die uns gebotenen Gelegenheiten: <ul style="list-style-type: none"> - „Jungs- und Mädelsclub“, Medien-AG - Lesewettbewerbe, Buchvorstellungen - Stiftung lesen „Ich schenke dir eine Geschichte“ - Zeitungs- und Zeitschriftenprojekte - Kooperation mit der Wildauer Bibliothek, Schulbibliothek - Präsentationen, Vorträge, Auftritte, Konzerte - Konfliktmanagement Streitschlichtung/Klassenrat - Mitgestaltung/ Mitwirkung | <ul style="list-style-type: none"> ● KJV |

Änderungen: 2006/07 2010/11 2015/16 Quelle: AG Sprach- und Leseförderung E.Neu/Sprachbildungskonzept K.Eb, S.Bli 2017/18



Ein guter *Leser* ist nur, wer versteht, was er liest.



Lesen lernt man am besten, wenn es Spaß macht. So müssen die Texte so vielfältig sein wie die Lernenden selbst. Neben Büchern müssen auch Zeitschriften, Sachtexte und die digitalen Medien, die oft an den Interessen und der Lebenswelt auch von leistungsschwachen Kindern sind, mit einbezogen werden.

Lesen braucht Freiraum und nicht nur Leistungsdruck.

Positive Leseerfahrungen gelingen nachhaltig, wenn die Texte die Kinder berühren, ihnen den Blick öffnen, sie neugierig machen, sie irritieren, sie zum Lachen bringen und ihre Fantasie anregen.

Das Gelesene muss sprachlich (**mündlich oder schriftlich**) aufgearbeitet werden.

Förderung der Lesemotivation durch individuelle, handlungs- und produktorientierte Beschäftigung mit dem Text.

Methoden, die motivieren, begleiten und stützen, aber auch Lesetempo beachten

(für alle Textsorten geeignet)

Lesebegleitheft

Lesetagebuch

Lesekiste

Roter Faden

Wer schreibt, der denkt und lernt!

Die **Handschrift** ist in der digitalisierten Welt kein Widerspruch. Durch die Handschrift werden andere Gehirnregionen angesprochen und feinmotorische Fähigkeiten trainiert als beim Tippen auf digitalen Geräten. Durch das motorische Schreiben wird das Lesevermögen stärker aktiviert. Mit der Hand Geschriebenes wird im Gehirn besser verankert als Getipptes.

Schreiben lernen ist vor allem Schreibmotorik lernen. Solange die Bewegungen noch nicht automatisiert sind, malen die Kinder Schrift. Das Malen erfordert so viel Aufmerksamkeit, dass die Kinder nicht auf inhaltliche oder sprachliche Gestaltungen des Textes achten können.

Worterkennungshilfen in den neuen Medien nehmen dem Schreibenden einige geistige Leistung ab. Schule hat aber die Aufgabe, die geistigen und körperlichen Fähigkeiten eines Kindes voll zu Entfaltung zu bringen und sie nicht frühzeitig einzuschränken. Es geht um eine sinnvolle Ergänzung für beide Seiten, um Kinder individuell und umfänglich zu fördern.

Die **schriftliche Kommunikation** kann grundsätzlich nur gut gelingen, wenn das Geschriebene lesbar und nach geltenden Regeln für alle erlesbar ist.

Die rechtschreibliche Richtigkeit, der richtige Satzbau und ein verständlicher Ausdruck sind Grundvoraussetzungen für das fachliche Verständnis und werden in jedem Fach der schriftlichen Kommunikation zu Grunde gelegt. Sie haben einen nennenswerten Einfluss auf die Wertigkeit jedes Arbeitsergebnisses. (Unzulänglicher Ausdruck gefährdet die inhaltliche Qualität und damit die Bewertung)

Zur rechtschreiblichen Richtigkeit

Voraussetzung ist:

Tafelbilder fehlerfrei abschreiben / übernehmen:

- fehlerfrei setzt Rechtschreibung voraus
- fehlerfrei übernehmen beinhaltet: Struktur in den Aufzeichnungen / Systematik (Reihenfolgen, Anordnungen, Markierungen, Hervorhebungen), Überschriften entsprechend ihrer Wertigkeit hervorheben

Die rechtschreibliche Richtigkeit der Schülerarbeiten findet in allen Fächern und Ergebnissen Berücksichtigung. In schriftlichen Arbeiten und Lernerfolgskontrollen werden die Kinder in angemessener Form und unter Berücksichtigung ihres individuellen Lernstandes auf Erfolge und oder sprachliche Fehlern hingewiesen. Um dem Prozess des Schreibenlernens eine besondere Nachhaltigkeit zu verleihen, werden in allen Fächern Berichtigungen erwartet, die wir, abweichend vom Deutschunterricht, „Einfache Berichtigung“ nennen. (siehe Fach Deutsch „Leistungsermittlung und –bewertung / Hausaufgaben“)

Dieses Arbeitspapier wird den Kindern ab Jgst. 3 jährlich ausgehändigt.

Kurze Berichtigungen einer fehlerhaften Ausführung in allen Fächern, werden bei den „Autoren“ auf lange Sicht nachhaltige Verbesserungen erbringen. **Wiederhole in beliebiger Reihenfolge!**

Die gesprochene Sprache (Kommunikationskultur)

Diese Herausforderung findet in allen Bereichen unseres Schullebens Berücksichtigung (vom Gruß bis zur Bitte im Sekretariat).

Im SchiC sind dazu fächerübergreifende und fachspezifische Ausführungen zu finden.

Aus Sicht der Leseförderung findet die Sprachförderung noch einmal einen besonderen Stellenwert.

Die **abschließende Interaktion** in der Lerngruppe gelingt, wenn die Kinder ihre Ergebnisse lesend, zusammenfassend sprachlich vortragen oder präsentieren. Dann können sie auf die Redebeiträge der anderen eingehen und werden im Verlauf der Schuljahre immer sicherer im Umgang mit der Sprache. In dem Sinne, wie die **Sprachbewusstheit steigt**, wird die Qualität und Quantität eigener Redebeiträge oder Texte steigen. „Die Reflexion über Sprache fördert und sichert die bildungssprachliche Handlungskompetenz. In der Interaktion werden Kompetenzen der Lernenden insbesondere im Hinblick auf eine konstruktive Teilnahme an Diskussionen entwickelt“ (RLP, Teil B, S. 4).

AG Sprach- und Leseförderung E.Neu
Beschluss KdL 01.10.2018